ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Cho, Seo-Young; Wittenberg, Erich

Article

"Deutschland ist eines der Hauptzielländer des Menschenhandels": Sieben Fragen an Seo-Young Cho

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Cho, Seo-Young; Wittenberg, Erich (2012) : "Deutschland ist eines der Hauptzielländer des Menschenhandels": Sieben Fragen an Seo-Young Cho, DIW Wochenbericht, ISSN 0012-1304, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 79, Iss. 39, pp. 13-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/67537

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dr. Seo-Young Cho ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Entwicklung und Sicherheit am DIW-Berlin

SIEBEN FRAGEN AN SEO-YOUNG CHO

»Deutschland ist eines der Hauptzielländer des Menschenhandels«

1. Frau Dr. Cho, der Menschenhandel ist ein internationales Problem, zu dem jetzt der aktualisierte 3P-Index veröffentlicht wurde. Was hat es mit diesem Index auf sich? Menschenhandel ist ein ernstes Problem. Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2000 eine Vereinbarung zum Kampf gegen den Menschenhandel, das sogenannte *anti-trafficking protocol* ins Leben gerufen. Der 3P-Index evaluiert die Anstrengungen, die die Regierungen gegen den Menschenhandel unternehmen. 3P steht für *prevention, prosecution, protection*, also die drei Hauptstrategien im Kampf gegen den Menschenhandel: Verhütung, Strafverfolgung und Schutz.

2. Welches Ausmaß hat der internationale Menschenhandel? Die Vereinten Nationen schätzen, dass zurzeit etwa 2,45 Millionen Menschen Opfer von Menschenhandel sind, rund die Hälfte davon sind Kinder unter 18 Jahren.

3. Wo liegen die Ursachen des Problems? Die Menschen, die durch den Menschenhandel in andere Länder geschleust werden, stammen meist aus Entwicklungsländern. Die Länder, in denen die Opfer des Menschenhandels landen, sind in der Regel entwickelte Länder. Das Problem liegt also im Unterschied zwischen Herkunfts- und Zielland. Dabei sind die Länder, aus denen die Opfer des Menschenhandels stammen, nicht unbedingt die ärmsten der Welt. Vielfach sind es osteuropäische Staaten, frühere Sowjetstaaten oder auch einige asiatische Länder. Gemeinsam ist ihnen die geografische Nähe zu entwickelten Staaten. Die Gründe für den Menschenhandel liegen also zum großen Teil in den Einkommensunterschieden der verschiedenen Länder und deren geografischer Nähe.

4. Welche Rolle spielt dabei Deutschland? Die Vereinten Nationen klassifizieren Deutschland als eines der Hauptzielländer mit sehr hohen Menschenhandelszuströmen. Laut dem Bundeskriminalamt werden jedes Jahr circa 600 bis 1 200 Opfer identifiziert. Das ist aber nur ein winziger Teil des gesamten Problems. Das wahre Ausmaß des Menschenhandels in Deutschland ist noch immer unbekannt.

5. Was tun die Regierungen, um das Problem zu bekämpfen? Beispielsweise gibt es in Deutschland spezielle Gesetze gegen den Menschenhandel, insbesondere in Verbindung mit sexueller Ausbeutung oder Ausbeutung der Arbeitskraft. Die Täter werden verfolgt und bestraft. Das betrifft besonders jene Personen, die andere Menschen in ihren Herkunftsländern rekrutieren und nach Deutschland schleusen. Zudem bemüht man sich, den Menschenhandel von vornherein zu verhindern. Dazu gehören Grenzkontrollen, die Überprüfung der Reisedokumente, der internationale Informationsaustausch sowie Aufklärungskampagnen.

6. Wo liegen die größten Probleme bei der Bekämpfung des Menschenhandels? Wie in Deutschland wurden die Maßnahmen im Kampf gegen den Menschenhandel weltweit deutlich verbessert. Das Hauptproblem aber ist der mangelnde Opferschutz, der Menschen, die eingeschleust wurden, Straffreiheit gewährt. Der Schutz der Opfer hinkt den anderen Bemühungen im Kampf gegen den Menschenhandel eindeutig hinterher.

7. Warum wird nicht mehr für den Opferschutz getan? Im Grunde betrachten Regierungen den Menschenhandel als ein Problem der illegalen Migration. Deshalb ist ihr eigentliches Ziel, diesen illegalen Transfer von Menschen zu reduzieren. Opferschutz hingegen verfolgt ganz andere Ziele. Er soll Schutz und Straffreiheit garantieren und humanitäre Hilfestellung für diejenigen bereitstellen, die schon eingeschleust wurden und sich bereits in ihrem Zielland befinden. Hierbei ist das Ziel nicht notwendigerweise die Reduzierung des Zustroms durch den Menschenhandel. Es geht vielmehr darum, die Menschenrechte für jene zu gewährleisten, die durch den Menschenhandel zu Opfern wurden. Es besteht also ein Zielkonflikt zwischen den verschiedenen Maßnahmen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.

Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

DIW BERLIN

DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
79. Jahrgang

Herausgeber
Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion
Dr. Kurt Geppert
Nicole Walter

Redaktion
Renate Bogdanovic
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat
Ronny Freier, Ph.D.

Textdokumentation
Lana Stille

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
Nicole Walter
Tel. +49-30-89789-250
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 – 19 88 88, 14 Cent/min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung
Edenspiekermann

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Serviceabteilung Kommunikation des DIW Berlin (kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.